

Amtliches Kreis-Blatt für den Unterlahn-Kreis.

Amtliches Blatt für die Bekanntmachungen des Landratsamtes und des Kreis Ausschusses.
Tägliche Beilage zur Diezer und Emser Zeitung.

Preise der Anzeigen: Die einseitige Zeile oder deren Raum 30 Pfg., Reklamezeile 90 Pfg.	Ausgabestellen: In Diez: Rosenstraße 36. In Bad Ems: Admerstraße 96.	Druck und Verlag von H. Chr. Sommer, Diez und Bad Ems. Verantw. f. d. Schriftl. Paul Lange.
---	--	---

Nr. 97

Diez, Montag den 5. Mai 1919

59. Jahrgang

I. 1958.

Diez, den 29. April 1919.

J.-Nr. II. 4298.

Diez, den 30. April 1919.

Bekanntmachung.

Anstelle des verstorbenen Kultusvorstehergehilfen Max Devita der israelitischen Kultusgemeinde in Diez ist Adolf Fried aus Diez für die restliche Amtsperiode, ablaufend am 15. Juni 1922, gewählt und von mir bestätigt worden.

Der Landrat.

J. B.:

Bimmermann.

Gesehen und genehmigt:
Der Chef der Militärverwaltung des Unterlahn-Kreises.
Chatras, Major.

I. 2118.

Diez, den 28. April 1919.

Bekanntmachung.

Am 20. April d. Js. ist Herr Adolf Benig in Dörnberg, Hauptstraße Nr. 44, ein Maultier zugelaufen. Der Besitzer kann das Tier unter Ausweis seines rechtmäßigen Besitzes und gegen Erstattung der bisher entstandenen Futterkosten daselbst wieder in Empfang nehmen.

Der Landrat.

J. B.:

Bimmermann.

Gesehen und genehmigt:
Der Chef der Militärverwaltung des Unterlahn-Kreises.
Chatras, Major.

J.-Nr. II. 4315.

Diez, den 29. April 1919.

Bekanntmachung.

Infolge Erkrankung des Bürgermeisterstellvertreters Wilhelm Schaub in Scheidt ist der 2. Schöffe Fischer daselbst bis auf weiteres mit der Führung der Bürgermeisterdienstgeschäfte beauftragt worden.

Der Vorsitzende des Kreis Ausschusses.

J. A.:

Kaiser.

Gesehen und genehmigt:
Der Chef der Militärverwaltung des Unterlahn-Kreises.
Chatras, Major.

Bekanntmachung.

Der Schöffenstellvertreter Karl Bauer in Allendorf ist während der Abwesenheit des Bürgermeisters Preißmann mit der Führung der Bürgermeister-Dienstgeschäfte beauftragt worden.

Der Vorsitzende des Kreis Ausschusses.

J. A.:

Kaiser.

Gesehen und genehmigt:
Der Chef der Militärverwaltung des Unterlahn-Kreises.
Chatras, Major.

Nichtamtlicher Teil

Erinnerung an wichtige Arbeiten.

Die Wochenschrift „Der Praktische Ratgeber im Obst- und Gartenbau“ in Frankfurt a. O. schreibt: Die Arbeiten im Gemüsegarten gerieten durch den im März noch einmal einsetzenden Winter sehr ins Stocken. Nun aber geht die Arbeit los, mit aller Macht, und alle verfügbaren Hände sind hierzu mobil zu machen. Das Auspflanzen von Frühgemüse sei unsere erste Sorge. Wir säen: Rosenkohl, schon etwas Salatrüben und einen Teil Kohlrüben, deren Hauptsaat aber erst im Mai erfolgt. Karotten-, Petersilien- und Zwiebelbeete das erstemal jäten. Erbsen anhäufeln. Höchste Zeit, Gurken und Kürbis in Töpfe zu legen. Wer nur noch einen knappen Vorrat von Speisekartoffeln hat, der säe für den Gebrauch zum Juni anfang sofort noch einmal Maisrüben aus.

Obstgärten. Den frischgepflanzten Obstgehölzen eine Düngerbede geben. Blutlaustranke Bäume mit Karbolium behandeln. Wandspalierbäume dürfen vor und während der Blüte nicht an Bodentrockenheit leiden; in nährstoffarmem Lande muß auch einige Male mit verdünnter Jauche gegossen werden. Reichblühende Formbäume nötigenfalls mit Frostschutzhäuben versehen. Erdbeerbeete jauchen. Wer hohe Erträge erzielen und größere Freude an seiner Gartentätigkeit haben will, verlange kostenfreie Probenummern vom „Ratgeberverlag“ (Trowitzsch u. Sohn, Frankfurt a. O.)

Im Blumengarten pflanzen wir Koniferen, legen Dahlienknochen und Gladiolen und düngen die Rosenbeete mit Jauche. Tropäolum und andere einjährige Schlinggewächse, auch Reseda, Iberis, Calliopis usw. ins Freie säen. Ins Mistbeet säen: Nelken, Campanula und Goldlack. Rasenflächen mit gesiebter Komposterde bestreuen, vorher das Besäen etwaiger Fehlstellen besorgen.

Handel und Gewerbe.

Kakaoüberfluß in den Produktionsländern. Wieder wird in einer Mitteilung des „Tropenpflanzer“ darauf hingewiesen, daß in den Ländern mit starker Kakaoerzeugung geradezu „unenträglich Zustände“ durch die Verringerung der Absatzmöglichkeiten entstanden sind. Die Kakao-Länder sind wegen ihrer tropischen Lage von den Absatzgebieten Europas mehr oder weniger weit entfernt, und aus diesem Grunde und wegen Mangels an Schiffsraum ist die Verladung der kostbaren Ware so ins Stocken geraten, daß sich ungeheure Vorräte angesammelt haben. Diese Not des Ueberflusses, die gleichzeitig die Gefahr des Verderbens der Bestände mit sich bringt, ist dadurch vermehrt worden, daß besonders 1917 die Kakaoernte unerhört reich gewesen ist und auch im vorigen Jahre in den meisten Ländern keine Abnahme gezeigt hat. In der Spitze der Kakaoerzeugung stehen überseeische Teile des britischen Reiches, vornehmlich westindische Inseln und das Schutzgebiet der Goldküste in Westafrika. Dann folgen die südamerikanischen Staaten Brasilien und Ecuador, auch Venezuela. Die Einfuhr auch nach England ist während des Krieges sehr verringert worden. Dafür haben zwar die Vereinigten Staaten zunächst außerordentlich viel aufgenommen, sich im letzten Jahre aber auch zu einer Einschränkung der Einfuhr genötigt gesehen. Es ist demnach zu erwarten, daß sich eine starke Neigung zeigen wird, Deutschland mit Kakao zu versorgen, und dagegen wird wohl auch niemand Einspruch erheben wollen, da Kakao und Schokolade nicht nur Lederbissen, sondern auch Nahrungsmittel sind. Angesichts der dargelegten Verhältnisse aber wird der deutsche Kaufmann darauf bestehen dürfen, daß ihm der Kakao angemessenen Preisen geliefert wird.

Vermischte Nachrichten.

* Die germanischen Färoer-Inseln. In einem Vortrag über die merkwürdige kleine Inselwelt, die sich auf halbem Wege zwischen Schottland und Island in einer Länge von 113 Kilometern ausdehnt, teilte Dr. R. Küchler in der Berliner Urania folgendes mit: Diese Eilande, die in lang geschwungener Kette sich dahinziehen, sind Zeugen einer Zeit, als Europa mit Amerika noch in fester Verbindung stand, sie sind die winzigen Ueberreste einer ins Meer gesunkenen Landstrecke der Tertiärzeit. Ihr Name „Schafinseln“ entspricht wenig dem Charakter dieser trostigen Felschöffen aus Lavagestein. Er rührt daher, daß auf diesen 18 Eilanden hauptsächlich Schafe, rund 100 000, gezüchtet wurden, daneben 4000 Kühe. Die 18 000 Bewohner sind ein starkes, stolzes Germanengeschlecht, das neben der Schafzucht dem Fischfang obliegt. Der Riesendorsch wird hier in Massen gefangen. Im Jahre 1907 wurden nicht weniger als 85 000 Zentner Klippfische ausgeführt. Daneben werden durchschnittlich im Jahre 400 Wale erlegt. Reiche Beute gewähren auch die Seevögel, die hier auf dem Vogelberg in ungezählten Scharen nisten. Freilich, das Einsammeln der Eier ist keine leichte Arbeit. Aber nicht nur der Vogelfänger, auch der Seelforger hat es nicht leicht, wenn er seine Pflichten erfüllen soll. In manches Kirchspiel kann er nur gelangen, wenn er sich an Strickleitern hochziehen läßt. Oft gestattet die Brandung überhaupt kein Landen, und so kann es schon vorkommen, daß Jahr und Tag vergeht, bevor der Seelforger die ihm unterstellte Kirche aufsucht. Daher kann es nicht wundernehmen, wenn Dr. Küchler in einem Kirchbuch vermerkt fand, daß ein und dieselbe Person an dem gleichen Tage konfirmiert, getraut wurde und zugleich ihr Kind taufen ließ.

* Caruso und seine junge Frau. Im musikalischen Leben Newyorks wird demnächst eine kleine, aber sehr merkbare Veränderung vor sich gehen. Wie der „L. R.“ mitteilt, wird Caruso, der gefeierte Tenor der Metropolitan-Oper, das Land der Dollars für einige Zeit verlassen, um seiner jungen Frau seine Heimat zu zeigen. Vor etwa einem Jahre nämlich hat Caruso, der Vielgeliebte, sein Herz und seine Hand an eine der schönsten Amerikanerinnen Fräulein Dorothy Benjamin verloren. Die Heirat fand gegen den Willen der Eltern der Braut statt, die sich nicht genug in Warnungen tun konnten. Diese trüben Schicksalsahnungen scheinen jedoch nicht in Erfüllung zu gehen; denn das junge Paar lebt noch immer im Honigmond und wird mit dem nächsten italienischen Dampfer die weite Reise von Newyork nach Genua antreten.

Die Oberförsterei Kagenelnbogen verkauft:

I. Im Wege des schriftlichen Meistgebots das nachstehend aufgeführte, größtenteils aufgearbeitete Nutzholz:

Eichen: Los-Nr. 1. Schutzbezirk Oberfischbach, Värbach, Distrikt 10, 11, 23, 31, 36, 65, 73, 76. 4. Kl. ca. 70 Stück, ca. 50 Fm. Los-Nr. 2. Schutzbezirk Oberfischbach, Distrikt 10, 11, 23, 5. Klasse, ca. 284 Stück, ca. 123 Fm. Los-Nr. 3. Schutzbezirk Oberfischbach, Värbach, Distrikt 7, 30, 31, 36, 65, 73, 76, 5. Klasse, ca. 300 Stück, ca. 110 Fm. E. u. L. a. Los-Nr. 4. Schutzbezirk Oberfischbach, Värbach, Distrikt 10, 25, 49, 63, 65, 73, 76, 4. Klasse, ca. 43 Stück, ca. 13 Fm. Fichten: Los-Nr. 5. Schutzbezirk Oberfischbach, Distrikt 7, 10, 18, 23, 25, 31 u. Tot., 4. Klasse, ca. 465 Stück, ca. 88 Fm. Los-Nr. 6. Schutzbezirk Oberfischbach, Distrikt 7, 18, 23 u. Tot., 1. Klasse, ca. 191 Stück, ca. 191 Stangen. Los-Nr. 7. Schutzbezirk Oberfischbach, Distrikt 7, 18, 23 u. Tot., 2. Klasse, ca. 200 Stück Stangen. Los-Nr. 8. Schutzbezirk Oberfischbach, Distrikt 7, 18 u. Tot., 3. Klasse, ca. 164 Stangen. Los-Nr. 9. Schutzbezirk Värbach, Distrikt 49, 51, 52, 63, 67, 76 u. Tot., 4. Klasse, ca. 349 Stück, ca. 77 Fm. Los-Nr. 10. Schutzbezirk Värbach, Distrikt 51, 52, 63, 67 u. Tot., 1. Klasse, ca. 403 Stangen. Los-Nr. 11. Schutzbezirk Värbach, Distrikt 51, 52, 63 u. Tot., 2. Klasse, ca. 596 Stangen. Los-Nr. 12. Schutzbezirk Värbach, Distrikt 51, 52, 63, 67, 76 u. Tot., 3. Klasse, ca. 2542 Stangen. Los-Nr. 13. Schutzbezirk Oberfischbach, Distrikt 10, 23, 31. Eichen: 37 Nm. Nusscheit, 4 Nm. Nussknüppel.

Rechnerische Berichtigung bleibt vorbehalten. Die Gebote sind losweise für das Stammholz pro Festmeter, für die Stangen pro Stück, für das Schichtnutzholz pro Raummeter abzugeben und verschlossen und portofrei mit der Aufschrift „Holzsubmission“ bis Freitag, den 16. Mai c., nachmittags 6 Uhr, an die Oberförsterei Kagenelnbogen einzusenden; sie müssen die ausdrückliche Erklärung enthalten, daß Bieter sich den allgemeinen und besonderen Holzverkaufsbedingungen vorbehaltlos unterwirft. Sammelgebote sind zulässig. Die Eröffnung der Gebote erfolgt Samstag, den 17. Mai c., vormittags 10 Uhr im Geschäftszimmer der Oberförsterei. Die Holzverkaufsbedingungen können bei der Oberförsterei eingesehen oder von dort bezogen werden.

II. Im Anschluß an den Submissionstermin am 17. Mai c., etwa von 11 Uhr ab, öffentlich meistbietende Versteigerung in der Gastwirtschaft von Melchior Bernhardt in Kagenelnbogen. Schutzbezirk Oberfischbach. Distrikt: 7 Verbot, 10 Ringwauer, 18 Frißborn, 23 Grauestein, 25 Mühlweg, 31 Gerstenacker u. Tot. Eichen: 8 St. = 16 Fm. (über 60 Fm. Dm.), 41 St. = 78 Fm. (50–59 Fm. Dm.), 50 St. = 61 Fm. (40–49 Fm. Dm.), Buchen: 4 St. = 3,37 Fm. Fichten: 14 St. = 9 Fm. Schutzbezirk Värbach, Distr. 36 Unner, 49 Buchwald, 53 Kopspläze, 63 Großetannen, 65 Habenscheid, 67 Juraberg, 73 Kistenei, 76 Anholder, 80 Streitberg u. Tot. Eichen: 5 St. = 11 Fm. (über 60 Fm. Dm.), 8 St. = 13 Fm. (50–59 Fm. Dm.), 6 St. = 7 Fm. (40–49 Fm. Dm.). Kiefern u. Lärchen: 13 St. = 9 Fm. Fichten: 28 St. = 18 Fm., 261 Verbstg. Gemeister Heß zu Forsthaus Kettert, Post Holzhausen a. o. S. zeigt auf Ansuchen das Holz im Schutzbezirk Oberfischbach, Hegemeister Bräunche zu Värbach, Post Waldenstein, im Schutzbezirk Värbach vor. Aufmaßlisten sind von der Oberförsterei zu beziehen. Sämtliches Holz liegt im befestigten Gebiet.

Gesehen und genehmigt:

Der Chef der Militärverwaltung des Unterlahnkreises.
Chattras, Major.